

Wachtbericht 2011

Liebe Wächterinnen und Wächter

Neue Wächter sind zu uns gestossen und die müssen natürlich wissen, was unsere Aufgabe eigentlich ist. Aber auch für die alten Kämpen schadet es nicht, unsere Pflichten wieder einmal kurz vor Augen zu führen. Im Internet steht davon wenig.

Wie hat das überhaupt angefangen?

Das ganze Rigimassiv war ein naturnahes Erholungsgelände, rasch erreichbar und besonders reizvoll durch das ausgewogene Spiel der Gegensätze Natur und Kultur. Im wirtschaftlichen Aufschwung der Fünfzigerjahre entstand ein Bauboom, der auch die Berggebiete erfasste und die naturnahe Harmonie bedrohte.

Es war einmal Mode von einem Spaziergang Blumen heimzubringen, Bergblumen waren besonders beliebt, wegen ihrer Schönheit und, weil früher nicht alle Leute in die Berge gehen konnten, waren sie selten und die moderne Bilderflut gab es nicht. Man riss sich um das Silva-Buch „Bergblumen der Heimat“, meines Wissens das erste erschwingliche Blumenbuch mit grossen Bildern.

Der Tourismus nahm zu und die Blumen am Wege nahmen ab. Das gefiel einigen Blumenfreunden gar nicht. Naturschutzgruppen sind entstanden, Pro Pilatus wurde kurz nach dem Krieg gegründet und einige der Mitglieder fanden, dass auch die Königin der Berge eine Leibgarde braucht. 1967 war die Gründungsversammlung im Hirschen, zu Küssnacht, unsere Mitglieder Rösli Wäfler und Gottfried Bachmann waren dabei.

Nach zähen Verhandlungen erliessen die Regierungen der Kantone Luzern und Schwyz Schutzreglemente für das Rigigebiet und übertrugen 1976 die Aufsicht der Pro Rigi. Die Rigibahnen gewährten Gratisfahrten. Das sagt sich heute so leicht, aber es war eine gigantische Leistung, geleitet von Engelbert Ruoss, Biolehrer am Lehrerseminar Luzern.

Der Auftrag der Wächter:

Er sorgt für die Einhaltung des Pflanzenschutzes vor allem durch Belehrung, beobachtet alle umweltrelevanten Veränderungen und meldet sie dem Wachtchef.

Aufklärung der Bevölkerung über Gesetze, Sinn und Zweck des Schutzes.

Vertiefung der Fachkenntnisse durch Teilnahme an Weiterbildungsanlässen.

Unser Bereich ist das ganze Rigimassiv bis zu den Seeufnern resp. Strasse am Fusse des Berges und an der Nordostseite bis zur Bahnlinie.

Wir achten auf Gelände, Pflanzen (z.B. Neophyten), Tiere, Wege und Bauten.

Feldstecher und Fotoapparat sind fast unentbehrliche Hilfsmittel.

Was da so zusammenkommt, vernehmt ihr, wenn ich die Meldungen vorlese.

Verpflichtungen: Neben den Wachtgängen erwarten wir die Teilnahme an den Wächterexkursionen, Wächterversammlung und Pro Rigi Generalversammlung. Gemeldete Wachtgänge werden mit Fr.150.- belohnt: Anwohner mindestens zehn Karten, entfernt Wohnende mindestens fünf.

Bei unsern öffentlichen Exkursionen und allfälligen weitem Anlässen erfahrt ihr viel Interessantes, „mängs weisch noni, meint de Koni“.

Das kam in diesem Wachtjahr zusammen:

Auf 283 Karten haben 36 Wächter 364 Gänge gemeldet, Kellenbergers mit just dreissig an der Spitze. Wenn unser Präsident Urs Galliker allerdings jede seiner Bewegungen auf der Rigi gemeldet hätte, wäre er vorne. Ueber zwanzig hatten noch Silvia und Toni Planzer und Marty Roly. 25 Wächter haben die Prämie verdient. Wir haben also den wetterbedingten Rückschlag des letzten Jahres fast aufgeholt. Ich danke für die lieben Grüsse und die Fotos, es tut gut, soviele Freunde zu haben.

Die Meldungen im einzelnen:

Abfälle	29	positiv, wenig 12
Alpensalamander	2	
Auskünfte an Touristen	6	
Bauten	1	
Byker	2	
Blumenpfad	14	
Blumenpflücker	1	
Eichhörnchen	4	
Eidechse	2	
Erdrutsch	1	
Feuersalamander	1	
Gämsen	6	
Hunde	2	
Info-Stand, Panorama	18	
Neophyten	1	
Pflanzen	54	
Pilze	1	
Rehe	5	
Schmetterlinge, Trauermantel	1	
Touristen	13	
Vögel	6	kein Adler
Wegmarkierungen	3	
Wegzustand	21	davon 11 positiv = guter Zustand
Wiesel	1	
Wildruhezonen	1	

Also: Blumenpflücken ist nicht mehr Mode, sie kommen sowieso schlapp ins Tal. Für Bauten sind überall Ortsplanungen verbindlich, über deren Güte gibt es Zweifel. Bei Tiersichtungen bitte ich um möglichst genaue Ortsangaben. In den Rapporten an das Umweltamt sollte ich Koordinaten angeben, das gibt viel Arbeit.

Am Blumenpfad hat Peter Baumann grossartige Arbeit geleistet, daran hatten viele Leute grosse Freude, herzlich danken wir Peter Baumann und seiner Dorothea.

Spannend war die Wächterexkursion. Abseits von üblichen Wegen, durch eine künftige Wildruhezone, erzählte Josef Muggli, Jagdaufseher des Kt. Luzern, viel für uns Neues vom Leben und Verhalten des Wildes (nebenbei auch der Menschen).

Tradition ist uns die Rigiputze, Rigitourismus sorgt für den gemütlichen Abschluss. Pech hatten wir mit den offiziellen Exkursionen, fünf Absagen wegen des Wetters. Auf unsere Leistungen dürfen wir stolz sein, Pro Rigi Vorstand und die Amtstellen der Kantone Luzern und Schwyz danken für euren Einsatz und wir gehen mit Elan dem nächsten Jahr entgegen.

Pro Rigi Wachtchef: Koni Strassmann